

Wolfer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufgebungen (Faserte) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampott, Piazza Carl I, entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Annoncenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesaltene Zeitschrift, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitschrift, einjährig gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettegedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für beachtliche und sofort eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampott, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Etod. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampott, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 8. August 1912.

Nr. 2243.

Die Delegationen.

Vom Präsidenten der österreichischen Delegation Dobernig erhält die Deutschnationale Korrespondenz folgende Mitteilung: Der Wiederbeginn der parlamentarischen Tätigkeit wird in der zweiten Septemberhälfte erfolgen. Nach der Mitteilung des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. v. Lufacs tritt der ungarische Reichstag am 17. September zusammen, um die Mitglieder der Delegation zu wählen. Diese Neuwahl ist notwendig, weil die Mandate durch die Schließung der Session erloschen sind. Die Einberufung der Delegation des ungarischen Reichstages wird durch den Kaiser besonders erfolgen, während die Delegation des österreichischen Reichstages einfach die unterbrochene Tagung wieder aufnimmt. Wie Präsident Dobernig weiter mitteilt, wird er sich zum Zwecke der Wiederaufnahme der Delegationstagung nunmehr mit den Obmännern der Ausschüsse ins Einvernehmen setzen. Vorläufig ist der 23. September für den Wiederbeginn der Delegationstagung in Aussicht genommen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. August 1912.

Rassenverbesserung.

In London wurde vor wenigen Tagen einer der interessantesten Kongresse eröffnet, der Kongress der Eugeniker, die der Rassenverbesserung den Weg ebnen wollen. Zu diesem wichtigen Kapitel moderner Wissenschaft bemerkt die „Nationalzeitung“ folgende treffende Worte:

Es muß als eine vornehme Pflicht des Staates gelten, die Fortpflanzung untauglicher Menschen zu hindern. Aber wie? Wenn wir alle phantastischen Vorschläge weglassen, müssen wir mit der Forderung einer ärztlichen Heiratstätigkeit beginnen. Oder gehört auch sie noch zu den Phantastereien? Gefühlsfertige Menschen, die die Posten des letzten Romankapitels nicht gestört haben wollen, rechnen sie sicher dazu. Aber auch klarere Köpfe finden Härten in einer solchen Forderung, die gerade stülpische Menschen zu Unrecht treffen würde. Eine große Bedeutung kommt dieser Forderung auch nicht zu, denn heiraten und zungen steht auf verschiedenen Wältern und ganz besonders bei denen, deren Fortpflanzung eingeschränkt werden soll. Nur durch eine Eingliederung der Bewegung untauglicher Elemente kann es wirksame Rassenpolitik geben. Und so hat man die Sterilisierung oder Intersterilierung vorgeschlagen. Die Grausamkeit, die diesen Mitteln anhaftet, steht einer allgemeinen Anwendung entgegen, und eine nur teil-

weise Anwendung ist ein Schlag ins Wasser. Zimmerlin verdienen sie bei gewissen Krankheiten ernsthaft in Erwägung gezogen zu werden wie beispielsweise beim Schwachsinn, der nach einer Behauptung Binetts ein Fall Mendelscher Vererbung ist. Das würde ins Praktische überführt bedeuten: da der Schwachsinn eine Eigenschaft ist, die sich nur auf die nächste Generation, nicht aber über normale Kinder auf die Enkel überträgt und also die normalen Menschen — von gewissen Ausnahmen abgesehen — keine schwachsinnigen Kinder gebären können, so würde eine Intersterilierung aller Schwachsinnigen — und darunter verbergen sich Arme, Irre, Verbrecher — den Schwachsinn austrotten. Es sind sehr radikale und tief einschneidende Mittel, die allein Erfolg erwarten lassen. Es ist zumal in unserer Zeit irreführender Humanität kein Wunder, daß solche Vorschläge nicht die nötige Resonanz in der breiten Masse finden. Wenigstens in Deutschland. Ein wenig besser ist es in England, das den Fragen der Rasse und der physischen Grundlagen der Menschen von vornherein mehr Verständnis entgegenbringt. Also bleibt: Aufklärung über die Vererbungsgeetze. Man fordert in England, wo die Eugenik auf den Universitäten bereits als selbständiges Fach gelehrt wird, daß sie auch in den Plan der Schulen Aufnahme finde. Und zum Schluß bleibt das etwas sehr problematische Mittel: Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls gegenüber den Kindern.

Annahme fremder Orden. Der Kaiser hat die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden und Medaillen erteilt: dem Fregatkapitän Nikolaus H o r t h y d e R a g h a n y a, überkomplet in Seeroffizierskorps, Flügeladjutant des Kaisers, für das Großoffizierskreuz des königl. montenegrinischen Danilo-Ordens und für die königl. montenegrinische Regierungsjubiläumsmédaille; dem Linien-Schiffleutnant Johann Pringen von und zu Siechtenstein für das Kommandeurkreuz des königl. rumänischen Ordens, „Krone von Rumänien“ und für die fürstlich Siebenbürgische Regierungsjubiläumsmédaille und dem Fregatleutnant Belimir B u d i s a v l j e v i c v o n P r i e d o r für das Ritterkreuz des königl. rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“.

Offiziersversammlung. Am 10. d. M. um 2 Uhr nachmittags findet im Verhandlungssaal der Maschinenschule eine Offiziersversammlung statt, zu der sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Seeroffizierskorps und der Marine-lokalanstaltungen erscheinen werden. Den Vorsitz wird Linien-Schiffskapitän Eduard Röber führen.

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ in Esington zu zehntägigem Aufenthalt eingelaufen. An Bord ist alles wohl.

Die Gemeindefriste. Die im Zusammenhange mit der Gemeindefriste vor kurzer Zeit verhafteten Angestellten der städtischen Anstalten, Michael P a u l i c h und Josef P r o z i n a der Jüngere werden heute nach Rovigno eingeliefert werden.

Ein neuer Venedig-Dampfer. Dieser Tage ist der neue Dampfer „Venezia“ der Reederei Tripovich & Komp. von Tyne nach Trieste abgereist. Der Dampfer hat drei Parsons-Turbinen, die 4500 Pferdekraft entwickeln. Der Dampfer erreicht eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen. Der sehr luxuriös ausgestattete Dampfer wird für den Personendienst Trieste-Venedig und zurück verwendet werden. Die Fahrtdauer wird nur drei Stunden betragen.

Verhaftung aus politischen Gründen. Gegen den Sohn des ausgewiesenen früheren Theaterpächters, Volzico jun., wurde dieser Tage die Anzeige erstattet, daß er sich öffentlich in abfälliger, nach unseren Gesetzen straflicher Weise über unseren Staat geäußert habe. Nach einem vorgestern stattgefundenen Verhöre und nach Zeugeneinvernahmen ergab sich wider den genannten so belastendes Material, daß der Leiter der hiesigen Polizeibehörde, Oberkommissar Dr. M l e t u s, die Verhaftung anordnete. Volzico jun. befindet sich bis zur Durchführung des gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens in Haft. Die Einlieferung in die Arrest des k. k. Bezirksgerichtes ist bereits vor sich gegangen. Geleitet erfolgten, wie verlautet, Zeugeneinvernahmen und die Einvernahme des Beschuldigten durch den Untersuchungsrichter.

Staatsbahnnotizen. Der laut Kundmachung im B. M. für Eisen- und Schiff. Nr. 29 ex 1912 Ende März l. J. eingestellte Kollisionsdienst zwischen Veldedera und dem Kurorte Gradob wurde mit 1. August 1912 wieder aktiviert. Die Beforgung dieses Dienstes wurde der „Società di Navigazione Società a. G. L. Gradob“ übertragen. — Anlässlich des am 15. August 1912 in Udine stattfindenden Lorenzo-Kirchfestes wird an diesem Tage, wie in den Vorjahren ein Sonderzug von Monfalcone via Cervignano—S. Giorgio di Nogaro nach Udine und zurück mit folgender Fahrordnung verkehren: Hinfahrt ab 4 Uhr 33 früh, an Udine 6 Uhr 40 morgens; Rückfahrt 7 Uhr abends ab Udine, an Monfalcone 9 Uhr 17 abends.

Voranzeige. Samstag den 10. d. findet im Politeama Ciscutti ein Violinkonzert mit

Klavierbegleitung, ausgeführt von dem Geschwisterpaar Armand (Violine) und Alcide (Klavier) Schreiner statt. Näheres morgen.

Ein Haifisch im Quarnero. Einige Jüglinge der Marineakademie in Fiume, erstatteten die Meldung, daß ihnen während einer Auserpartie im Quarnerogolfe ein etwa sechs Meter langer Haifisch längere Zeit gefolgt und dann verschwunden sei.

Promessen zu 3 Prozent Bodenkredit. Erste Emission, Hauptziffer 90 000 Kronen, à 6 Kronen. Ziehung am 16. August. — Zu haben: Kredit-Anstalt.

Jugendliche Diebe. Die Maserlehrlinge Sergius S., 14 Jahre alt, im Vicolo Erdo wohnend, und Amadeus M., 16 Jahre alt, bei seinen Eltern in der Via Arena Nr. 48 wohnend, wurden angezeigt, weil sie während einer in einem der Müllhäuser verrichteten Arbeit mehrere Blechvasen entwendeten. Die Eltern der beiden wurden auf diesen Diebstahl aufmerksam gemacht und die Knaben dahin verwahrt, daß sie im Wiederholungsfalle bestraft werden müßten.

Was die Polizei nicht alles bewirken soll. Eine Frau hat beim Baden am Strande von Balcone einen Ring im Werte von 100 Kronen verloren. Sie fand sich bei der Polizei mit dem Ersuchen ein, ihr zu dem Schmuckstücke wieder zu verhelfen.

Beschäftigungslos. Wegen Beschäftigungs-, Unterstands- und Mittellosigkeit wurden vorgestern der Tischler Andreas Prager aus Mülling und der Arbeiter Stefan Boinovich aus Ungarn verhaftet. Die Beiden werden abgeschoben werden.

Gefährdung der persönlichen Sicherheit. Der 39 Jahre alte Kutcher Georg Carlevaris, in der Via San Martino Nr. 12 wohnhaft, wurde am 6. d. von einem Militärgagisten zur Wache geführt, weil er in der Via Flanatica mit Steinen um sich warf und dadurch die Vorübergehenden, darunter auch jenen Militärgagisten, in ernste Gefahr brachte. Gegen Carlevaris wurde die Strafanzeige erstattet.

Zechprellerei. August Kreisreit, 32 Jahre alt, Handelsagent, Via Ercole Nr. 21, wurde von der Besitzerin des Gasthauses Benaffisch, Vicolo S. Marco, angezeigt, weil er dort eine größere Reche kontrahierte, die er nicht bezahlen konnte.

Diebstahl. Der Tagelöhner Josef Ascherz erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß aus einem Hofe seiner Arbeitgeber, Alberti und Gianfré, Via Promontore Nr. 10, ein Karren im Werte von 50 Kronen entwendet worden sei. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Goldfieber.

Roman von Edmund R i t t e l

Nachdruck verboten.

Der skeptische Howard sumnte ein Liedchen vor sich hin, als er den Tieren auf dem engen Pfad folgte. Widerstrebenden Schrittes und düsteren Blickes beschloß Ritt Estes den Zug, der sich langsam in Bewegung setzte. Als der Pfad weniger steinig und ebener wurde, saßen die beiden auf; und einige Stunden später, als die Sonne tief am Horizont stand, und die Schatten der Nacht bezog, reißt hereinzukommen begannen, blickten die Berggipfel hinaus auf drei dunkle Punkte, die sich wie winzige Ameisen brauen in der Ferne in der weiten, sandigen Wüste vorwärtsbewegten.

2.

Senferts der Bergkette lag die Farm Ritt Estes, kein halbes Duzend Meilen entfernt vom „Cannon der Hundert Palmen“, wenn man einen Tunnel durch die Berge gebohrt hätte; in Wahrheit zog sich der Saumpfad

volle dreißig Meilen in die Länge, ward sich durch die Täler und beschrieb weite Bögen um die unwegsamen Höhen. Der Cannon um die östliche Ecke nach dem Norden zu, wo die östliche lag; das Amandatal dagegen verlief genau nach Süden.

Es war mit Farmen und Obstgärten reich besetzt, für die die Erde den Pinienwäldern abgerungen worden war; diese erstreckten sich abgerungen worden war; und Pracht nach Osten noch in voller Kraft und Pracht nach Osten und Westen, den Schneehauptern der Sierras in der einen Richtung, in der anderen den reichen kultivierten Ebenen von Südkalifornien zu.

Es war am Morgen des folgenden Tages. Das Tal lag in vollem Sonnenschein. Die Aprilluft war geschwängert vom Dufte der Drangenhülsen, die jetzt schon den Segen der Drangenhülsen vorausnahmen ließen, des kommenden Herbstes vorausnahmen ließen, des kommenden goldenen Früchte vom trocknen die großen goldenen Früchte vom Vorjahre noch die Bäume beschwerten.

Am Ende der Pflanzung lag die Farm der Estes, die sechzig Acres fruchtbares Land umfaßte. Es war weit und breit das beseg-

netzte Gut, da der Bergbach, der es speiste, selbst in den heißesten Jahren nie austrocknete und so das sonst so schwierige Problem der Bewässerung auf die einfachste und sicherste Weise löste.

Frau Estes ging in ihrer Drangenhülsenanzug spazieren, gefolgt von einem Foxterrier, der Howard gehörte und den er auf der Farm zurückgelassen hatte; sie sumnte eine Weise vor sich hin, als sie langsam von einer Allee in die andere wandelte. An den Händen trug sie, aus bloßer Gewohnheit, lederne Handschuhe, und an ihrem Gürtel hing eine kleine Baumschere. Aber die kleinen Beobachtungen, die an anderen Tagen ihre Aufmerksamkeit erregt und sie zum Einschreiten bewegen hätten, gingen heute spurlos an ihr vorüber. Ihre Augen schweiften über die Drangenhülsen hinaus; sie dachte wieder an eine Vergangenheit zurück, von der sie lange geglaubt hatte, daß sie der Bergessenheit anheimgefallen sei.

Der Besuch Archibald Howards, seine Rückkehr nach zwanzig Jahren ununterbrochener

Abwesenheit und gänzlichen Schweigens, hatte das beinahe abgestorbene Feuer der Erinnerung wieder zu leidenschaftlichem Aufblühen entfacht.

Sie dachte wieder an die Zeit zurück, wo sie von Ritt Estes, dem glänzenden jungen Advokaten, der geradewegs von der Universität kam, umworben und gewonnen worden war.

Damals war sie noch ein Kind, wenn sie auch allzu häufig, allzu unüberlegt die Verantwortlichkeit einer Erwachsenen auf sich genommen hatte. Und als sie erkannte, daß es ein anderer war, den sie wirklich liebte, ein Mann der weniger rasch bei der Hand war, seine Gefühle zu zeigen, als Estes sein Herz zu öffnen — da war es zu spät. Ihn hatte sie durch ihre eigene Ueberhaftung verloren, ohne sich träumen zu lassen, daß er sie liebte. Und dieser Mann war kein anderer, als ihres Mannes bester Studienfreund — Archie Howard.

(Fortsetzung folgt.)

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Minerva“, Port Au-rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Ser-gia Nr. 34. Programm nur für heute: 1. Eine Ueberlebende des „Titanic“, rührendes Drama. 2. Das Gelübde einer Mutter, interessantes Drama. 3. Crema Chantilly, komisch.

Kinematograph „Scopold“, Via Ser-gia Nr. 37. Programm für heute: „Die Hochzeitsfackel“ oder „Das Ende einer armen Verführten“. Die unglückliche Gelbin dieses Dramas ist eine von den vielen Armen, die ihre Liebe durch die schönen Versprechungen gewisser Menschen opfern, welche mit dem Herzen spielen und es schließlich verachten. Ein Kunstwert aus dem wahren Leben. 1000 Meter langer Film. — Außerdem gelangt die Naturaufnahme „Gerona“, das spanische Venedig, zur Darstellung. — Morgen: „Titanic“ oder „In Nacht und Eis“. 1200 Meter langer Continental-Kunstfilm. Derselbe führt den Zuschauer an Bord des modernsten Schiffes, offenbar ihm das Leben und Treiben der Schiffsmannschaft und der Passagiere, zeigt ihm mit möglicher Genauigkeit die Szenen während der Schiffskatastrophe und ist überhaupt dem Zuschauer den Begriff über die furchtbare Katastrophe zu erleichtern. — An diesem Riesen-Kunstfilm waren 500 Personen durch volle zwei Monate beschäftigt und muß derselbe zu den gebiegensten und lehrreichsten Darbietungen auf dem Gebiete der modernen Kinematographie gezählt werden.

Militärisches.

Detailbestimmungen für die größeren Manöver 1912.

Demnächst erscheinen die Detailbestimmungen für die größeren Manöver 1912. Wir entnehmen denselben die nachstehenden Bestimmungen. Die Leitung der größeren Manöver, welche in der Zeit vom 8. bis einschließlich 12. September l. J. stattfinden werden, führt General der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand. Die Ausgangssituationen, die Ordres de bataille und die Anordnungen der Manöverleitung wird der Chef des Generalstabes der Partei- und des Korpskommandanten direkt bekanntgeben. Die Ausgangssituation und die Ordres de bataille sind nur zum persönlichen Gebrauche der Partei(Korps)kommandanten und ihrer Generalstabschefs bestimmt und dürfen vor dem Beziehen der Ausgangssituation (7. September abends) nicht verlaubar werden. Bei der Truppendivision wird eine Sanitätsanstalt und eine Verpflegskolonie, dann bei jeder Infanterietruppendivision eine Divisionsbäckerei eingeteilt. Die Stärke der an den Manövern teilnehmenden Telegraphen- und Telephonformationen sowie der Flugmaschinenparks wird durch besondere Verfügungen geregelt. Die Manöverleitung wird in der Zeit vom 6. September nachmittags bis einschließlich 13. September in Mezöhegyez etabliert sein; das Manöverquartier wird am 7. September im selben Orte und das Attachequartier am 8. September in Mako etabliert. Das Budapest Kommando kommandiert für die Manöverleitung, das Manöverquartier und Attachequartier drei Kavalleriestabszüge. Die fremdländischen Militärattaches werden durch Handpferde der Kavalleriestabszüge beritten gemacht. Die Mitglieder der freiwilligen Motor(Automobil)korps — ausgenommen jene mit Kleinauto oder Motorrädern — werden von der Manöverleitung am 7. September zugewiesen. Die Automobilisten, Kleinauto und Motorradfahrer sind in erster Linie zur Uebermittlung von Befehlen und Meldungen zu verwenden; durch ihre ausnahmsweise Verwendung zur raschen Beförderung von Kommandanten und Stäben im Dienste darf das Funktionieren des Befehl- und Meldebienstes nicht in Frage gestellt werden. Fahrten im Bereiche des Gegners sind — weil nicht kriegsgemäß — unstatthaft. Das Gendarmenpersonal hat am 30. August im Manöverraum einzutreffen. Die Aufstellung der Feldpostanstalten erfolgt auf Grund besonderer Weisungen. Die Telegrammadresse (auch für Privattelegramme) lautet „S r d h e r e M a n o v e r“. Die Zivilkommisäre sind in die Standorte der Korpskommandos am 30. August einzubereisen. Die Ausgabe von Legitimationen zum Betreten des Manöverraumes obliegt dem 7. (Tages) und 12. (Nacht) (Tages) Korpskommando und dem Kommando des Manöverquartiers. Bewilligungen zu photo- und kinematographischen Aufnahmen erteilt ausschließlich das Kriegsministerium. Dann wird in den Detailbestimmungen hervorgehoben, daß es auf Gleichmäßigkeit der

Felduniform bei den Offizieren (Hochgrau oder altfarbig) nicht anzukommen hat. Die Generale haben in Hochgrauer Kappe und Blouse, grauer Reithose mit Sattelgürtel und Stiefeln oder Lederhosen auszurücken; die Kavallerie mit Pelzen. Die Automobile und Kleinautos sind behufs Kennzeichnung ihrer Einteilung mit Flaggen wie folgt zu bezeichnen: Schwarz-gelb: Manöverleitung, Manöverquartier und Attachequartier; weiß: Schießrichter; die Parteien blaue, beziehungsweise rote. — Sämtliche Truppen und Kommanden haben am Abend des 8. September mit dem ihnen zugewiesenen Train versehen zu sein. Die zur Fortbringung der Bagagen bestimmten Fuhrwerke sind beim Geschütztrain einzuteilen.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 220.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Maximilian Hilscher.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Josef Svetic vom Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 5.

Rechtliche Inspektion: Minierschiffarzt Dr. Josef Frogel.

Dienstbestimmungen. Zum Matrosenkorps: 1. St. in M.-S.-A. Franz Reizmann (für die Kolben-Tangale). — Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbereichs-Kommando Erleht: Freydt in M.-S.-A. Karl Jirka.

Uelambe. 25 Tage Elektro-Ing. Josef Stenida für Oesterreich-Ungarn. 24 Tage St. Karl Pastenborf für Oesterreich-Ungarn. 23 Tage Ob.-St.-M. Franz Doria für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Ob.-St.-M. Raptor Weiss für Oesterreich-Ungarn. 16 Tage St.-M.-W. Anton Saura für Cattaro. 14 Tage St. Stanislaus Pavlicek für Pancsova, St.-M.-W. Franz Sveda für Jrien.

Ausgang aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion: Ernannt wird (mit 1. August 1912): zum Elektro-Ingenieur zweiter Klasse der provisorische Elektroingenieur zweiter Klasse Viktor Benesch. — In Abgang kommt: der Marine-Stadmeister Carl Hertel des Ruhestandes als am 17. Juli 1912 in Wien gestorben.

Ein italienischer Admiral für den beschleunigten Bau von 16 Dreadnoughts. Im „Giornale d'Italia“ verlangt Admiral Biondi den beschleunigten Bau von wenigstens 16 Dreadnoughts bis zum Ende des Jahres 1920. Von diesen sind sechs bereits im Baue. Admiral Biondi erklärt, daß es Pflicht der Regierung sei, sofort ein Flotten-geschäft auszuarbeiten, weil 16 Linienfahrzeuge notwendig seien, um Italien den Rang unter den Großmächten zu erhalten.

Drahtnachrichten.

(k. u. k. Korrespondenzbureau.)

Personales.

W a s s e l, 7. August. Der österreichisch-ungarische Botschafter beim Päpstlichen Stuhl Prinz Schönburg-Gartenheim und Gemahlin sind heute mittag nach Riffingen abgereist.

Ernennung.

W i e n, 7. August. Der Kaiser hat den Weltpriester der Diocese Triest-Capodistria und Professor der theologischen Zentralanstalt in Görz, Dr. Josef Anton Ušic zum Hofkaplan und Studiendirektor an dem höheren Priesterbildungsinstitut zu St. Augustin ernannt.

Die Lage in der Türkei.

Zur Auflösung der Kammer.

Konstantinopel, 6. August. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist mit der Auflösung der Kammer teils zufrieden, teils verhält sie sich indifferent. Den Blättern zufolge gehen der Regierung aus den Provinzen und von den Korpskommandanten Danktelegramme anlässlich der Auflösung der Kammer zu.

Der Sitz des Zentralkomitees der jungtürkischen Partei ist nach Saloniki verlegt worden, wo in einem Monate der Jahreskongress des Komitees abgehalten werden wird. Die jungtürkische Presse setzt die Provokationen gegen die Regierung und den Senat fort.

Konstantinopel, 6. August. Der Kommandant des ersten Armeekorps veröffentlicht die Verordnung, betreffend die Behauptung des Belagerungszustandes. Die Verordnung verbietet den Offizieren, wie immer geartete Reden zu halten. Sie untersagt ferner die Herausgabe von gegen die Armeegerichten gerichteten Schriften, die Abhaltung polizeilich nicht gestatteter Versammlungen und geheime Versammlungen in Klubs, die Verbreitung einer Offizierspropaganda für oder gegen eine politische Partei, den Druck und die Verteilung von auf die Regierung, Politik und die gegenwärtige Lage im Lande bezüglichen Flug-schriften, die Affizierung von Plakaten ähnlichen Inhaltes und die Veröffentlichung von Zeitungsbeilagen ohne Erlaubnis der Regie-

rung. Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Schenken und Bierhäuser um Mitternacht zu schließen sind und verbietet, nach Mitternacht ohne Erlaubnis auszugehen, sowie auf den Straßen in einer das Publikum beunruhigenden Art zu laufen oder zu schreien. Schließlich wird das Tragen und der Gebrauch von Waffen untersagt.

Saloniki, 6. August. Ibrahim Pascha ließ allen Anführern die Nachricht von der Auflösung der Kammer verkünden, wobei er hinzufügte, daß die Neuwahlen, die vollkommen unbeeinträchtigt vor sich gehen werden, im Verlaufe von drei Monaten vorgenommen werden. Die Behörden dürfen sich keineswegs in die Wahlen einmischen.

Die Anrunder nahmen diese Nachricht mit unbefriedigtem Jubel auf und brachen in Hochrufe auf den Sultan aus.

Paris, 6. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Die Mitglieder des Zentralkomitees der Partei für Einheit und Fortschritt, Dschavid und Talaat Bey, sind nach Saloniki abgereist, wohin der Sitz des Komitees verlegt wurde.

Zur Friedensfrage.

W i e n, 7. August. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ schreibt der Legationsrat von Florenz (Rom) unter anderem: Die letzten Vorgänge in Konstantinopel haben die Aussichten auf einen Frieden verstärkt, ohne indes die Sachlage so gänzlich umzugestalten, daß ein sofortiges Nachgeben der Türkei in greifbare Nähe gerückt wäre. Meiner Ansicht nach wird die Möglichkeit einer baldigen Beendigung des Krieges in demselben Maße gesteigert werden, als Italien fortfährt, in Sybien, im ägäischen Meere und vielleicht an der kleinasiatischen Küste Schlag auf Schlag gegen die Türken zu führen. Die Vorteile des Krieges machen sich für Italien auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bemerkbar.

Schon wegen dieser Wirkung des Krieges auf die innere Politik glaube ich nicht, daß der italienischen Regierung so sehr an einer Beendigung des Krieges gelegen ist. Sollte es aber über kurz oder lang zum Frieden kommen, so glaube ich, daß es für beide Staaten am besten ist, wenn sie ohne Vermittlung anderer Großmächte diesen Vertrag miteinander abschließen.

Seit dem Sturze Abdul Hamids ist abgesehen von der Reorganisation des Heeres rein gar nichts in der Türkei geschehen, um die alten Schäden abzustellen. Die jetzige Generation der Türken hat völlig versagt und wenn die nächste Generation ans Ruder kommt, ist es vielleicht schon zu spät, den europäischen Besitz der Türkei zu retten. Kommt es aber zur Teilung, so werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die Großmächte, sondern nur die Balkanstaaten beteiligt werden können, während Konstantinopel ein neutraler Freihafen werden könnte.

Der „Rölnischen Zeitung“ wird vom russischen Ministerium des Äußern bestätigt, daß in Zürich Verhandlungen zwischen den türkischen und italienischen Diplomaten stattfinden, die kurze Zeit unterbrochen gewesen seien, jetzt aber wieder im Gange wären. Der italienische Botschafter in Petersburg soll die Unterhandlungen führen. Die Anregung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen soll von der jetzt nachgiebigeren Türkei ausgegangen sein.

Aus Albanien.

Saloniki, 7. August. Die Nachricht von der Auflösung der Kammer wurde hier von dem größten Teile der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen. In jungtürkischen Kreisen wird jedoch behauptet, daß man jetzt alles aufbieten werde, um die verlorenen Positionen wieder zu gewinnen.

Der Kommandant der Gendarmen von Dürbia, der bekanntlich mit 15 Gendarmen seinen Posten verlassen und sich in die Berge begeben hatte, erließ einen Ausruf, worin er seiner Enttäuschung über den Sturz der letzten Regierung und über die Intriguen, welche die Militärbewegung hervorgerufen haben, Ausdruck gibt und alle Getreuen der beiden Vilajets Saloniki und Monastir auffordert, sich ihm anzuschließen und nach Konstantinopel zu ziehen, um Rache an den Feinden des Komitees zu nehmen.

Paris, 7. August. Die Agence Havas meldet aus Saloniki, die Anrunder- und die Albaner hätten die Verhandlungen mit der Spezialkommission abgebrochen und marschieren auf Uesküb, dessen Oberkommandant demissioniert habe, um sie nicht bekämpfen zu müssen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Montenegro.

Cetinje, 7. August. (Aus amt. Quelle). Der türkische Gesandte erklärte sich mit der Antwort Montenegros unzufrieden und teilte

dem Minister des Äußern mit, daß er, indem ihm die verlangte Genugtuung nicht gegeben wurde, heute oder morgen Cetinje verlassen werde.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 6. August. (Offiziell.) Gegen 4 Uhr früh griffen ungefähr 1000 Araber die Befestigungen von Janzur an, wurde jedoch durch unser Gewehr- und Artilleriefeuer, das bis 8 Uhr dauerte, zurückgeworfen. Auch vom Luftschiff, das eine Melognosierungsfahrt unternommen hatte, wurden an den Feind einige Bomben herabgeworfen, die eine große Wirkung ausübten. Melognosierungen, die während und nach dem Kampf unternommen wurden, ergaben, daß der Feind gegen 200 Tote und Verwundete hatte, während wir nur drei Verwundete, darunter zwei leicht, zu verzeichnen haben.

Das ärztliche Gutachten über Abgeordneten Julius Kovacs.

Budapest, 7. August. Die Gerichtsärzte Dr. Ajtay und Dr. Kemeth haben heute dem Untersuchungsrichter Wandy das ärztliche Gutachten über den Geisteszustand des Abgeordneten Julius Kovacs überreicht. Aus Grund dieses Gutachtens hat der Untersuchungsrichter die Untersuchungshaft des Abg. Kovacs aufgehoben.

Budapest, 7. August. In dem Beschlusse des Untersuchungsrichters Wandy heißt es, aus dem ärztlichen Gutachten geht hervor, daß Abgeordneter Julius Kovacs die Tat im Zustande einer großen Bewußtseinsstörung verübt habe. Aus diesem Grunde sei ihm keine strafrechtliche Verantwortung zuzurechnen und es kann daher wegen seiner Tat nicht die Anklage gegen ihn erhoben werden. Damit ist die Aufhebung der Untersuchungshaft motiviert.

Gegen diesen Beschluß des Untersuchungsrichters hat die Staatsanwaltschaft an den Anklagesenat des Gerichtshofes rekuriert. Der Anklagesenat wird sich morgen oder übermorgen mit dem Rekurse beschäftigen. Bis zur Entscheidung des Anklagesenates verbleibt Kovacs weiter in Untersuchungshaft.

Die Leichenfeierlichkeiten für den Mitado.

Tokio, 6. August. Die Leichenfeierlichkeiten für den Mitado finden am 13. September, die Beisetzung am 14. September statt.

Vermischtes.

Der Haupttreffer der letzten Staatslotterie. Man meldet aus Brunn: Den Haupttreffer bei der Staatswohltätigkeitslotterie deren Ziehung am 4. Juli stattfand, im Betrage von 200.000 Kronen, hat der Arbeiter Josef aus Primelka bei Sglau gemacht. Josef hatte das Los auf Kredit in einer Tabaktrafik gekauft und in Maren bezahlt. Der glückliche Gewinner überwies der Trassantin 2000 Kronen. Als Josef gefragt wurde, was er nunmehr zu tun gedenke, antwortete er: „Gar nichts! Ich werde das Geld anlegen und weiter arbeiten wie bisher.“

Das Wech des Doppelgängers. Aus Newyork erzählt man eine spasshafte Szene aus dem amerikanischen Wahlkampfe, in der ein Doppelgänger des Präsidenten Taft eine wenig beneidenswerte Rolle spielt. Dieser Doppelgänger Tafts hat mit dem Präsidenten eine so starke Ähnlichkeit, daß selbst Leute, die Gelegenheit hatten, diesen häufig zu sehen, zu Verwechslungen veranlaßt worden sind. Er ist Geschäftsreisender eines großen Hauses. Ursprünglich wußte er selbst von seiner Ähnlichkeit mit dem Präsidenten nichts; er kam erst darauf als eines Tages ihn ein Hotelier in Massachusetts, wo er sich geschäftshalber aufhielt, mit ungewohnter Ehrerbietung empfing, ihm, ohne daß er es verlangt hätte, das beste Zimmer des Hauses anwies und ein besonders feines Diner auftragen ließ. Das Personal übertraf sich in Höflichkeiten und Dienstleistungen. Am nächsten Tage wußte sich das Häuflein, als Mr. Glaucer — so heißt der Unglückliche — in den Lokalblättern mit fetter Ueberschrift die Nachricht las, daß sich der Präsident Taft inognito in der Stadt aufgehalte und in dem und dem Hotel abgestiegen sei. Daneben prangte in riesigem Format sein Bild. Mr. Glaucers, Bild. Die Folge war, daß die verschiedensten Ovationen über ihn ergingen, niemand glaubte ihm, daß er der biedere Mr. Glaucer und nicht der Präsident der Vereinigten Staaten sei. Präsident Taft wußte sogar vom Weichen Gange aus energisch bemerken, daß er sich in Massachusetts aufgehalte. Diese Erlebnisse setzten sich weiter fort. Das Verdrießlichste hat er aber jetzt während

des Präsidentenwahlkampfes gehabt. Er kam ahnungslos in eine Stadt, in der man den Präsidenten zu einer großen Agitationsveranstaltung erwartete. Raum hatte er den Platz vor dem Bahnhof betreten, da erhob sich ein großer Geschrei, teils von seinen „Anhängern“ teils von seinen Gegnern, die ihn hochleben ließen oder nieder schrien. Mr. Glaucer wollte durch die Menschenmenge in die Hotel gehen, um dort sein Hotel aufzugeben, aber man gab ihm den Weg nicht kundlich gelang es der Polizei, ihm Bahn zu schaffen, der ganze Haufe folgte ihm aber nicht in die Stadt hinein. Da wurde es dem Präsidenten zuviel. Er bestieg die Freitreppe eines großen Hauses, um sich Gehör zu verschaffen und den Irrtum aufzuklären. Die Menge schwieg, weil sie glaubte, der Präsident wolle reden. Mr. Glaucer, der aber in bezug auf Berebtheit nicht der Doppelgänger des Präsidenten ist, stieß nur wenige Worte hervor, die jedoch genügten, die Menge über ihren Irrtum zu unterrichten. Das bekam ihm nun aber ziemlich übel. Denn augenblicklich geriet der arme in ein wildes Getöse, man gab ihm die Schuld, daß man ihn für Zeit gehalten habe, es entwickelte sich eine tolle Prügelei, bei der Mr. Glaucer der einzige Sieger der großen Menge war, und gestäubt und geschunden erreichte er mit Mühe und Not das gastliche Hotel.

Ein Miesbrand in Petersburg.
 Aus Petersburg 6. d. wird telegraphiert: Auf der Petrowskiinsel brach gestern ein Miesbrand aus, der zu den größten Bränden gehört, die in den letzten fünfzig Jahren Petersburg heimgesucht haben. Das Feuer brach in einem großen Holzlager an der kleinen Newa aus, wo Arbeiter beim Rauchen brennende Streichhölzer wegwerfen haben dürften. Von dort griff das Feuer, noch bevor die Feuerwehr auf dem Brandplatz eingetroffen war, auf die umliegenden Holzhäuser über. Der Brand nahm bald einen derartigen Umfang an, daß die Arbeit von 30 Ölschiffen mit 20 Dampfsprizen vollständig resultatlos war. Ueber die benachbarten Häuser ergoß sich ein Funkenregen, unter den Bewohnern der gefährdeten Häuser brach eine Panik aus, als sie wahrnahmen, daß die Feuerwehr im Kampfe gegen die fortschreitenden Flammen nichts ausrichten konnte. Erst als 15 Dampfschiffe zum Löschen requiriert worden waren, welche dem Feuer von der Wasserseite an den Leib rückten, konnte der Brand lokalisiert werden. Dem Brande fielen 30 einstige Sommerpaläste Peters des Großen, 30 Holzhäuser, eine große Holzwerkstatt, verschiedene Kasernen, das Zeughaus der Grenztruppe, ein Feuerwehrraum mit Ausrüstungen zum Opfer. Im Peterpalast sind eine Menge von Reliquien aus der petrinischen Epoche, darunter zahlreiche Arbeiten des Zaren Peter, so ein von ihm selbst geschmiegter Arbeitstisch, verbrannt. Vor dem Zeughaus der Grenztruppe verbrannte ein Soldat, der dort auf Posten stand, denn dieser verließ seinen Posten nicht, selbst als schon seine Kleider Feuer gefangen hatten. In einem benachbarten Holzhaus verbrannte eine Mutter mit sieben Kindern. Die ausgebrannte Fläche umfaßt ein Areal von 2 1/2 Quadratkilometer. Der Schaden beträgt über 6 Millionen.

Der Diktograph als Flugbegleiter.
 Im französischen Militärfliegerkorps werden gegenwärtig interessante Versuche über die Verwendbarkeit des Diktographen angestellt, der, wenn er sich bewähren wird, zweifellos auf dem Gebiete des Flugwesens, insbesondere des militärischen, eine Umwälzung hervorgerufen geeignet ist. Man will nämlich den Beobachtungsbegleiter in der Weise ersehen, daß der Flieger selbst beobachtet und dann seine Beobachtungen in einen hinter ihm befindlichen Diktographen hineinpricht, dessen Sprachrohr unter seinem Arm so hindurchführt, daß die Deffnung nur in geringer Entfernung von seinem Munde sich befindet. Nach der Landung gibt dann der Diktograph die Beobachtungen wortgetreu wieder. Der Flieger kann unbeschränkt lange reden, da durch einen einfachen Mechanismus die Platte leicht ausgewechselt werden kann.

AVISO!
 Die dem Uhrmacher Herrn Bortolo Fonda zur Reparatur etc. übergebenen Gegenstände können gegen Vorweisung der Uebernahmsbestätigung noch heute den 8. d. M. von 5 bis 7 Uhr nachmittags im Studium des Gefertigten, Piazza Carli 1, 1. Stock, rückübernommen werden.
 POLA, 4. August 1912.
Advokat Devescovi
 Konkursmasseverwalter der Firma Bortolo Fonda.

Der Marine-Gigerl.

Trotz größter Mühe, die ich mir gebe, bleibt es mir ein schwacher Versuch, die Spezies der Marine-Gigerl zu schildern. Es ist dies eine Klasse Menschen, welche der Vollkommenheit umso näher zu sein glauben, je weiter sich ihre Kleidungsstücke vom toten Buchstaben der Adjustierungsvorschrift entfernen.

Sie sind an keine Nation oder Konfession gebunden; sie sind international; sowohl der Sohn des Nordens als auch der Sohn der Wildnis, d. i. der Dalmatiner, treten still und ohne jede Aufnahmeformalität der Gilde der Gigerl bei um auszuharren bis ans Ende der Dienstzeit mit dem Motto: „Schach der Adjustierungsvorschrift.“

Zahlreiche Betrachtungen verfehten mich in die Lage, Sitten und Gewohnheiten dieses Völkchens zu studieren und ich will versuchen, auf die Gefahr hin, eine schwere Indiskretion zu begehen, die Marine-Gigerl in den weitesten Kreisen bekannt zu machen.

Die Koppe der Marine-Gigerl — selbstverständlich Provenienz „Öbl“ oder „Pieztul“ wird entweder tief in die Stirne gedrückt oder aber tief am Hinterkopfe getragen; in letzterem Falle wird ein Büschel Haare berart dressiert, daß es das rechte Auge vollkommen verdeckt und die mittelste Bartwische zu einer kompakten Masse vereinigt. Haarspitzen dieses Büschel läßt man die Ohrmuschel geschwungen. Dem linken Auge einen milden, ebensalten und doch überlegenen Blick zu geben, bedarf langer Übung, ist aber „totesic.“

Das Vordhemb muß ein Kunstwerk sein, wenn es wirken soll; der Ausschnitt desselben wird der Länge nach verdreifacht und reicht bis tief unter den Magen; alles überflüssige Tuch wird dem Vordhemb genommen, es muß so enge am Körper anliegen, daß man aus zwei Kilometer Entfernung mit freiem Auge sämtliche Rippen des Gigerls bequem zählen kann. An den Armeelenden, wo die Adjustierungsvorschrift je einen Knopf angeordnet, prangen zwei Doppelreihen von Knöpfen. Natürlich, müssen Halsflor und Kragen aus Seide sein, falls der Mann Sitz und Stimme im Rade der Gigerl haben will.

Die Hose muß am Leibe und an den Oberschenkeln prall anliegen, wofür den Beinern jede unmäßige Dimension erlaubt ist; man findet Beinkleider, in welchen kleine Familien Platz finden könnten, doch werden solche ins Auge fallende Hosen bloß von den höchsten Würdenträgern des Klubs getragen. Daß die Hosen bei jeder Witterung aufgekempelt werden, ist selbstverständlich, da das Gegenteil vorschriftsmäßig wäre.

Die Schuhe sind mit dolchartigen, nach aufwärts gebogenen Spitzen besetzt und so hat sich, glaube ich, schon der Fall ereignet, daß ein Hund, welcher einem rasch gehenden Gigerl nicht geschwind genug ausweichen konnte, jämmerlich aufgespießt wurde.

Unter dem Vordhemb, welches von wahren Gigerln bis an die Oberschenkel heruntergezogen wird, baumelt eine schwere silberne Uhrkette hervor, an welcher so ziemlich alles, was Platz findet, hängt. Fünf bis sechs Raubbogelkralen, eine Unmenge alter Silbermünzen, ein Mies-Steigbügel und in Ermanglung von Stiefantengähnen hängen einige Eberhauer an dieser Kette. Daß diese Kette beim Gehen ihres Besitzers ein Heidenpelel macht, ist leicht erklärlich, ebenso aber auch die wahnsinnige Angst der Passanten, welche in der Meinung, ein wildbeworbener Zeitstier sei ausgebrochen, entsetzt zur Seite springen. Das Wimmeln dieser Kette gibt oft Irrerführungen Anlaß; je winker Kinder zu Irreführungen den vermeintlichen „Gefrowie Erwachsenden“ herbei, dann wieder stürzen Dienstmägde mit gefüllten Mistkübeln zum Tore heraus, in der Meinung, das Geläute entstammt der Glocke des Mistbauers.

Für all das hat ein wahrer Gigerl bloß ein matts Lächeln!

Eine Streiffrage, für deren glückliche Lösung ein hoher Preis ausgesetzt ist, bietet das Thema über die Art des Tragens der Seitentafel. Dieses Mordinstrument hat die sonst friedliche Gilde der Marine-Gigerl in zwei feindliche Lager geteilt. Die Anhänger des einen tragen das Bajonett vorne zwischen den Beinen, die Gegenpartei hingegen dort, wo eine Einigung konnte bis zur Stunde nicht erzielt werden.

Die Handschuhe werden entweder über den Bajonettgriff gehängt oder aber in das tiefste ausgeführte Vordhemb gesteckt. Ist letztere Artgang an der Tagesordnung, dann müssen die Handschuhe berart platziert werden, daß die Finger aus dem Ausschnitte herausragen und etwa den Eindruck erwecken als ob ein im Wauche des Gigerls Gefangener flehentlich die Hände gegen den Himmel streckt.

Salone „Cinema Minerva“
 Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!
Die Einnahme von Homs durch die Italiener
 Naturaufnahme.

Das Geheimnis der Klosterkammer
 Drama.

Schläfriger Esel
 komisch.

Da die Mode große finanzielle Anforderungen an die Gigerl stellt und der Großteil ihrer Lohnung zum Schneider, Schuster u. wandert, sind diese Armen gezwungen, entweder bei einem Glase Bier Stundenlang zu sitzen oder aber die Straßen Polas zu schmücken. Ist letzteres der Fall, dann kann man, speziell in den Abendstunden, das Raffinement der Marine-Gigerl am Korso bewundern, wo sie sich rubelweise herumtreiben und das linke, haarfreie Auge auf die hohe Weiblichkeit werfen. Doch ist ihr Leben kein ungetriebenes, denn sie müssen ein sprunghaftes Dasein führen, d. h. von Haustor zu Haustor hüpfen, wenn der als Signalgast resp. Auslugger kommandierte Untergigerl das Ragen der Adjustierungspatrouille avvistiert.

Soviel heute über die Gigerl; ich werde diesen Stand stets im Auge behalten und ihr Tun und Lassen mit größter Aufmerksamkeit verfolgen. Sollten einschneidende Veränderungen in der Adjustierung seitens der Zentralkommando der Marine-Gigerl eintreten, oder in der Zentralkommando selbst wichtige Posten durch andere, wichtigere Männer ersetzt werden, so werde ich gewiß nicht ermangeln, die Deffentlichkeit hiervon schleunigst zu verständigen.
 Alex. Kantenhofer.

Telegraphischer Wetterbericht
 des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. August 1912.

Allgemeine Übersicht:
 Das Zentrum des Barometerminimums liegt abgesehen über Großbritannien. Das Hochdruckgebiet im NE ist stationär geblieben. Im W der Monarchie Regen, unbestimmte Winde, im E noch heiter, ruhig, meist kühl. An der Adria Scirocco, nach N zunehmende Bewölkung, geringe Wärmeänderung. Die See ist leicht bewegt. Voranschlägliche Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Frischer Scirocco, Nebelschläge, später über SB gegen NB drehend, Bewölkungsabnahme und etwas kühl.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 756.6
 2 „ „ „ 754.7
 Temperatur um 7 „ morgens + 24.4
 2 „ „ „ 2 „ nachm. + 25.6
 Regenüberschuß für Pola: + 77.1 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 24.1°
 Ausgegeben um 8 Uhr 20 nachmittags

Man verlange nur Original weißsen Wermut
„High-Life“.
 General-Repräsentanz für Österreich
 S. Clai, Pola. 201

Kihirdetés.
 Kihirdetem, hogy a következő két házassuló egymással házasságot szándékozik kötni, u. m.:
Vőlegény:
 Roth Ferencz, nölven, csásk. si kir. fegyversegéd. r.-kath., 27 éves, Nagyikinda születési helye, Lakhelye Pola, Szüleinek családí és utóneve Roth Petár és Heim Julianna.
Menyasszony:
 Salamon Hermin, lajodon, r.-kath., 21 éves, Czák születési helye, Lakhelye Delta, Szüleinek családí és utóneve Salamon Antal és Hornyók Franziska.
 Felhívom mindazokat, a kiknek a nevezett házassulokra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt nálam közvetlenül vagy a kihirdetés helyi községi előjáráságra (illetőleg anyakönyvvezetője) utjan jelentésk be.
 Ezt a kihirdetést a következő helyeken kell teljesíteni u. m.: Delta és Polán.
 Kelt Dettán 1912 évi August hó 3 napján.

Lilin Ignác
 anyakönyvvezető.

Versteigerungs-Edikt.

Die der Konkursmasse Bortolo Fonda, Goldwarenhandler in Pola, gehörigen Waren und Möbeln werden öffentlich versteigert.
 Der Verkauf findet in 3 Lotts statt:

- Das 1. Lotto umfaßt:
 a) Die in der Wohnung, im Geschäftstokale und in der Werkstätte des Kreditars befindlichen Möbeln, sowie die elektrische und Gas-Installation.
 b) Die im Geschäftsladen und in den zwei Werkstätten befindlichen Waren (Goldwaren u.)
 Das 2. Lotto umfaßt:
 Die dem Kreditar angeblich auf Kommission anvertrauten Waren (Goldwaren usw.).
 Das 3. Lotto umfaßt:
 Die in der Wohnung des Amadeo Fonda dem Kreditar gehörigen Möbeln.
 Jedes Angebot ist schriftlich und in verschlossenem und verriegeltem Kuvert dem unterfertigten Masseverwalter bis inklusive 25. d. M. zu übermitteln oder persönlich zu übergeben, wobei als Badium jtr das 1. Lotto Kr. 1530 70, für das 2. Kr. 146. und für das 3. Kr. 163 50 zu erlegen ist.

Das geringste Angebot beträgt mit Rücksicht auf den Schätzungswert Kr. 12 335 16 für das 1., Kr. 1460— für das II. und Kr. 817 50 für das III. Lotto.

Das Inventar der zu versteigernden Gegenstände und Waren, sowie die Versteigerungsbedingungen stehen beim unterfertigten Masseverwalter und beim hiesigen Bezirksgerichte (beim Herrn Konkurskommissär) zur Einsichtnahme zur Verfügung.
 Pola, am 4. August 1912.

Abvokat Dr. Angelo Devescovi
 Masseverwalter.

Avis!
 Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich den Verkauf der Farben für die

Hautelisse-Malerei
 nebst den dazu gehörigen Malutensilien übernommen habe.
F. W. Schrunner.

Aufgebot.
 Ich verlauthare, daß das folgende Brautpaar eine Ehe zu schließen wünscht, u. zw.:
Bräutigam:
 Roth Franz, ledig, k. u. k. Waffenmaat, 27 Jahre alt, Religion röm.-kath., Geburtsort Nagyikinda, Wohnort Pola, Vor- und Zuname der Eltern: Peter Roth und Julianna Heim.
Braut:
 Salamon Hermin, ledig, röm.-kath., 21 Jahre alt, Geburtsort Cják, Wohnort Delta, Vor- und Zuname der Eltern: Salamon Anton und Franziska Hornyák.

Ich fordere alle diejenigen auf, welche ein Wissen von irgend einem gesetzlichen Ehebinder-nisse auf das obige Brautpaar haben, oder denen ein Umstand, welcher die freiwillige Einwilligung ausschließt bekannt ist, daß dieselben dies bei mir direkt oder im Wege des Ortsamtes derjenigen Gemeinde, in welcher die Ehepublikation voll-zogen wird, anmelden.
 Dieses Aufgebot ist an folgenden Orten zu pu-blizieren, u. zw.: in Delta und in Pola.
 Delta, am 3. August 1912.
Lilin Ignatz
 Matrikelführer.

Herbstmoden Elite-Album. Nr. 2.40.

Borrtig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein schöner großer Schreibtisch, Bücherstange, Bor- Gasluster, Gasofen, zu verkaufen. Via Serubella 24, 1. Stod. 284

Mahagoni Speisezimmer, 2 große Dиванs wegen Verkauf. Von 4-6 Admiralsstraße 204, 2. Stod. 1838

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingange. Via Bergerio 15, 2. Stod. 1848

Neu möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 15. August zu vermieten. Via Rambler 52, 2. Stod. 1849

Mehrere möblierte Zimmer zu vermieten. Via Promontore 4, 1. Stod. Dortselbst ein Sparherd zu verkaufen. 1850

Benzinmotor 1/2 PS zu kaufen gesucht. Eventuell auch mit Heizluftmotor. Anträge an die Administration. 1846

Sofort zu vermieten 4 Zimmer, Dienstzimmer, Küche, Badezimmer, Terrasse, eventuell 2 große Bodenkammern dazu. Piazza Serlio Nr. 2, 2. Stod. 1844

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1839

Schreiber kroatisch, deutsch, ziemlich italienisch, schöne Schrift, Handels- und Geschäftsfach, besitz. Schreibapparat, sucht 1-2-jähr. Nebenbeschäftigung. Adresse in der Administration. 334

Zu vermieten prächtige Wohnung bestehend aus 4 Zimmer und Küche in Via Tartini Nr. 27, 1. Stod. 328

Zu vermieten mit 1. September Wohnung mit drei Zimmer, Küche mit ganzem Komfort. Via Deseghi 54, 1. Stod (Villa). Anzusagen bei Goffig, Marktstraße Nr. 2. 331

Neu möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 323

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzusagen im Gher- Bierdepot. 323

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Re- bulia und Nicolo Tommaso (Prato sette Roveri). 324

Wohnungen im neuen Hause (ex Mühl) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 54, Konrad Karl Gner. 119

1 kleines Wohnhaus, zweigesch. neu erbaut, ent- haltend 6 Lokale ist um 18.000 Kronen zu verkaufen. Bargeld 9000 Kronen erforderlich. Baumelster Lauche, Via Nuzio 13. 296

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu ver- mieten. Auskunft in der Administration. 289

Ein Bedienerin für den ganzen Tag und sofort auf- genommen. Adresse in der Admini- stration. 1818

Flottenröcke, weiße Hosen und Jaden sind billigst zu verkaufen. Via Genide 9, 3. Stod. 309

Zu vermieten ein Zimmer (eventuell mit Koch) ge- genüber der deutschen Staatsvolk- schule, Via Castropola 52, ebenerdig. 309

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern und Küche samt allem Komfort in Via Campo- marzio, Ecke der Via Marianne, 1. Stod. Anzusagen bei Salvadori, Via Giulia. 309

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercoleana 2 (Monte Cane). 1836

Korbblecher Schmelzler gibt dem p. t. Publikum bekannt, daß er seine Werkstätte in die Via D'Alia 31 übertragen hat.

Zeitzünder und Wegzünder. Ein Beitrag zur Beurteilung von Schrapnell- zündern verschiedener Systeme. Von S. Großmann i. u. l. Hauptmann d. F.-R.-R. Nr. 4. Nr. 1.40. Borrtig in der 22

Schriener'schen Buchhandlung (L. Naber).

Geld! Geld! Geld!

Barre Darlehen an jedermann, auch Damen, gegen bequeme Katenrückzahlung auf Wechsel, Schuldscheine u. Niemand wird abgewiesen. Finanzbüro

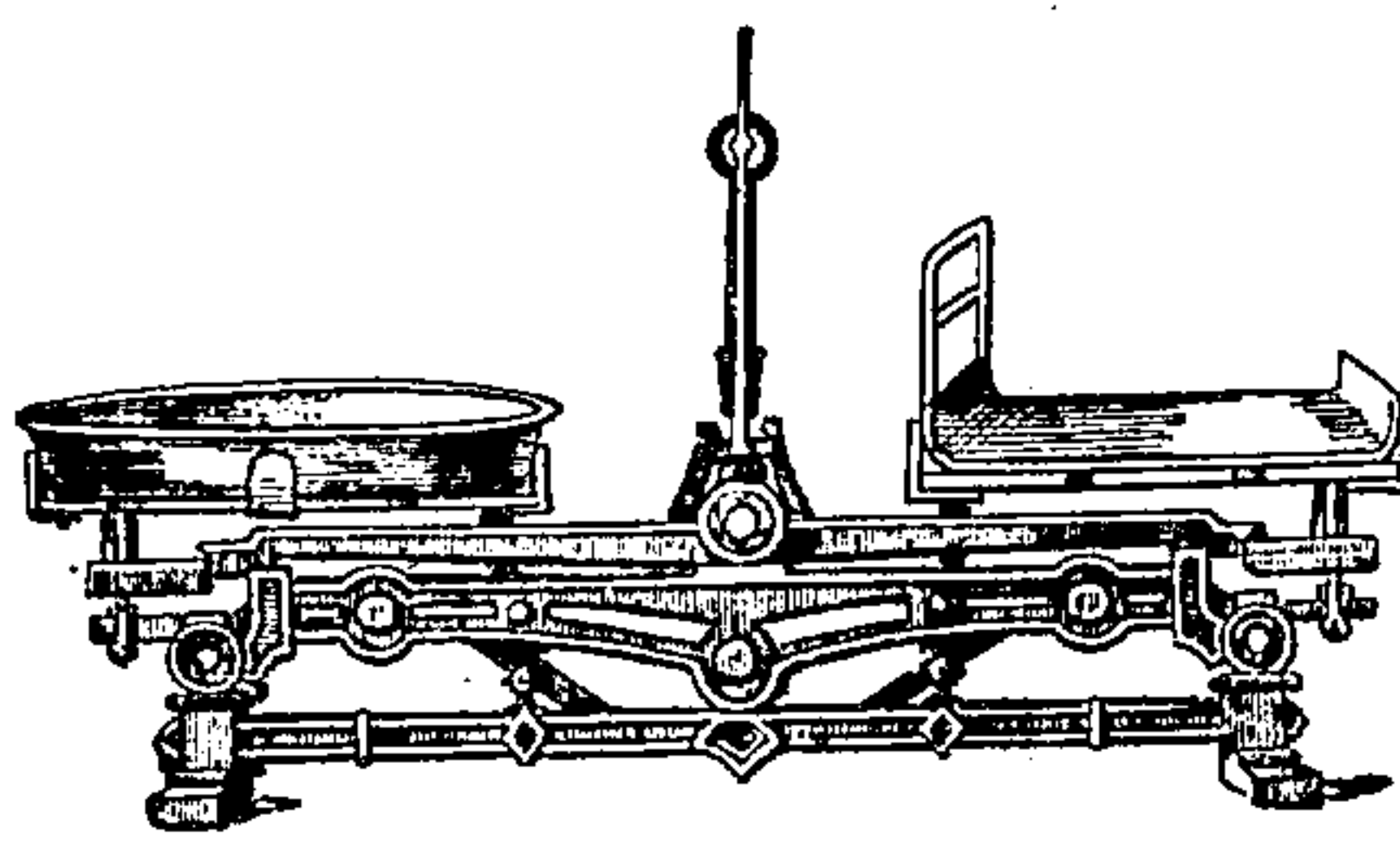
Hugo Acker
Chemnitz, Apollotraste Nr. 8. Freimarkt. 335

Harnröhrenleidende 476

beiderlei Geschlechtes, in frisch. und alt. Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Schießbächen 49, bei Sommerfeld Bez. Frankfurt a. Oder. Belehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Kuve. ohne Aufbr.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290



Rüchen- und Dezimalwagen, Rinderwagen 127

stets am Lager in der Eifen- und Rübengerätehandlung

Joh. Pauletta
Pola . . . Port' Aurea

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.



130 eigene Fabrikanten
in It- und Ausland

Erstklassig
Elegant
und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel

VERKAUFSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Ausflug nach Fiume

Aus Anlaß des traditionellen Fes- der „Madonna von Tersatto“ findet am 15. August i. J. um 4 1/2 Uhr früh mit dem komfortat- neuen Schnelldampfer

„KUPA“

der Dampfschiffahrts - Gesellsch. „Ungaro-Croata“ ein

Ausflug nach Fiume

statt.

Rückfahrt von Fiume um 8 Uhr abend- Hin- und Rückfahrt ohne Aus- nahme 5 Kr., Kinder unter 10 Jahren 2 Kronen 50 Heller.

Fahrtdauer 4 1/2 Stunden.

Karten sind im Vorverkauf bei der Agentie der Dampfschiffahrts- gesellschaft „Ungaro - Croata“, Via Giosuè Carducci 6, erhältlich.

Die Direktion der „Ungaro-Croata“

Luxusautomobile

werden zu mäßigem
Preise ausgeliehen.

Fratelli Petronio
Via Sergia 73.

Wer vorwärts kommen will

sowohl im Zivil- als auch im Marineleben sollte sich umsonst und postfrei (nur für unsere Leser) die literarischen und technischen Kataloge der bestbekanntesten Antiquariatsbuchhandlung Brüder Gutschlag, Wien X. schicken. Wir sind überzeugt, daß jedermann bei der reichhaltigen Auswahl etwas ihm Passendes und Nützliches findet!

Alkoholfreie Getränke!
30 Heller per Liter.
Erdbeeren, Himbeeren, Aprikosen, Aepfel.
Sauptdepot:
Dellkatessengeschäft der Firma

Buch

(ex Camburia), Via Arsenalè 9.
Gratistinken ohne Kantzwang.
Wiederverkäufer noch billiger.
Vorkauf nach Maß und in Flaschen.

Franklin's Füllblaispfeif

erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jed- weden Abschlag